



Blick vom Deich an der Kampener Vogelkoje auf das Naturschutzgebiet Nielönn. Die höher liegenden, nicht bzw. selten überfluteten Zonen und lange ungenutzten Flächen sind von Schilfröhrichten bedeckt.

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das 1979 ausgewiesene Naturschutzgebiet „Nielönn/Sylt“ umfasst das rund 64 Hektar große Vorland zwischen der Geestkante nördlich von Kampen und der Vogelkoje Kampen.

Der Gebietsname leitet sich aus dem Friesischen ab. „Nii Lön“ bedeutet übersetzt Neuland. Ein Hinweis darauf, dass der Küstenstreifen erst in historischer Zeit, d. h. nach der Besiedlung der Insel durch den Menschen, entstanden ist.

Das Naturschutzgebiet ist ein bedeutender Küstenlebensraum, der dem Erhalt und dem Schutz charakteristischer Vorlandbildungen auf der Insel Sylt dient.

Wegen seines Artenreichtums, seiner hohen landschaftlichen Vielfalt und Naturnähe ist Nielönn sowohl als FFH-Gebiet als auch als Vogelschutzgebiet anerkannt. Es ist damit Bestandteil des europaweiten Schutzgebietsnetzes NATURA 2000.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden: Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. 04347/704-230, E-Mail: broschuere@llur.landsh.de

Unter www.schleswig-holstein.de/LLUR können die Faltblätter über den **Bestellservice** in der Rubrik **Naturschutz und Landschaftspflege** ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden.



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung



Söl'ring Forining
Am Kliff 19A
25980 Keitum/Sylt
www.soelring-forining.de

unterstützt durch



Landschaftszweckverband Sylt
Andreas-Nielsen-Str. 1
25980 Sylt/OT Westerland
Tel: 04651/8510



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Heim (Titelbild: Strand-Fleder, 7,9,10), Lau (1,5), Wernicke (2,3,14,15,16), Hecker (13), Werhahn (4), Mordhorst (6,8,11), L. Sielmann (12), Hecker (13), Winkler (17), Daunicht (18)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



Nielönn/Sylt



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Preußische Landesaufnahme um 1880



Die Bestände der Brandgans (2) und der Graugans (3) werden durch die natürliche Entwicklung der Salzwiesen im Nielönn gefördert.



In den Röhrichten finden Rohrweihe, Rohrsänger, Graugans sowie verschiedene Entenarten geeignete Brutmöglichkeiten.

Entwicklungs- und Nutzungsgeschichte

Das Vorland im Naturschutzgebiet Nielönn gehört zu den wenigen Sylter Küstenbereichen, in denen die Insel durch natürliche Anlandung aus dem Watt heraus gewachsen ist. Bedingt durch die Lage im Windschatten der Dünen ist hier eine Sandmarsch aufgewachsen. Dabei wurden vom Meer aufgelandete Kleinschichten stellenweise von Flugsanden überdeckt. Die Böden sind daher relativ nährstoffarm. Neben dem Sandanflug verstärkte der Küstenschutz das Wachstum. Nach vorliegenden Prognosen wird die Küstenlinie hier künftig zurückgehen.

Die im Vorland aufgewachsenen Salzwiesen wurden über Jahrhunderte extensiv bewirtschaftet. Nach einer relativ späten Heuernte pflegte man das Vieh bis November frei weiden zu lassen. Die Pflanzenbestände blieben so niedrigwüchsig und waren ein ideales Brutrevier für Wat- und Wiesenvögel.

Früher verfügte jeder Dorfbewohner über unterschiedlich viele Anteile am Vorland. Die an die Hofgröße gebundene Anzahl an „Losen“ bestimmte, wieviel(e) Fläche(n) gemäht werden bzw. Tiere ein „Interessant“ auf der Allmende weiden lassen durfte. Das Gebiet ist daher sehr kleinteilig und streifenartig parzelliert.

Die Bewirtschaftung wurde bereits vor Jahrzehnten unrentabel und großflächig aufgegeben. Lediglich im Südwestteil fand noch bis in die 1990er Jahre eine Beweidung statt.

Heute sind die Flächen im Besitz vieler Eigentümer, die durch den gebietsbetreuenden Verein über die Entwicklung im Naturschutzgebiet informiert werden.

Entwicklung der Salzwiesen

Salzwiesen gehören zu den charakteristischen, relativ weit verbreiteten Lebensräumen an den Küsten Schleswig-Holsteins. Um so erstaunlicher ist die Tatsache, dass unsere heimischen Salzwiesen, wie das gesamte Wattenmeer, in ihrer Zusammensetzung und Größe als weltweit einzigartig anzusehen sind.

Salzwiesen weisen dann den höchsten Anteil an typischen Tier- und Pflanzenarten auf, wenn das Salzwasser möglichst hoch ansteht und sie nicht genutzt werden. Beweidungsempfindliche Salzwiesenarten breiten sich stärker aus. Auch typische Küstenvögel wie die Brandgans gehören zu den Profiteuren. Einigen Wat- und Wiesenvögeln wie dem Säbelschnäbler gehen dagegen durch die Nutzungsaufgabe ihre Brutgebiete verloren.

In den letzten Jahren wird an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste von Seiten des Naturschutzes eine Ausweitung der natürlichen, unbewirtschafteten Salzwiesen angestrebt. Diese sollen sich ungestört im freien Spiel der Kräfte entwickeln. Mittlerweile werden an der Nordsee über 45 % der Salzwiesen nicht mehr beweidet.

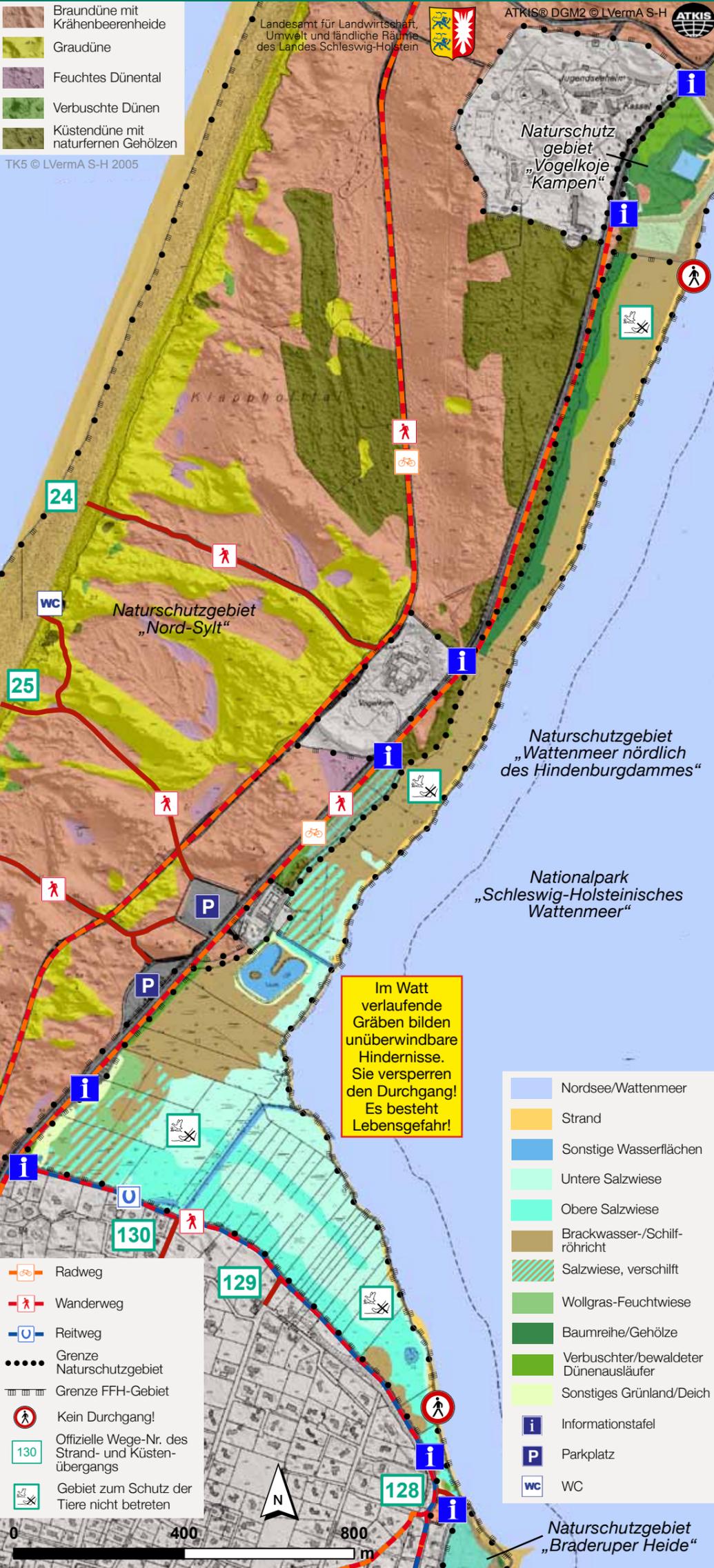
Im Naturschutzgebiet Nielönn wurde die Bewirtschaftung bereits vor Jahrzehnten unrentabel und großflächig aufgegeben. Lediglich im Südwestteil fand noch bis in die 1990er Jahre eine Beweidung statt.

Tiefer liegende, regelmäßiger überflutete Flächen werden heute von Gänsen und Enten kurzgehalten. Höhere, im Süßwasserzuström der Dünen liegende Bereiche sind aufgrund der fehlenden Nutzung inzwischen von Schilfröhrichten überzogen. Diese bilden hier natürliche Übergänge zwischen Dünen und Salzwiesen. Aufgrund der Hochwüchsigkeit dieser Vegetationsbestände ist die Bedeutung des Nielönn für brütende Küsten- und Wiesenvögel zurückgegangen, während andere Tierarten von diesen Bedingungen eher gefördert werden.



- Braundüne mit Krähenbeerenheide
- Graudüne
- Feuchtes Dünenal
- Verbuschte Dünen
- Küstendüne mit naturfernen Gehölzen

TK5 © LVerMA S-H 2005



Im Watt verlaufende Gräben bilden unüberwindbare Hindernisse. Sie versperren den Durchgang! Es besteht Lebensgefahr!

- Nordsee/Wattenmeer
- Strand
- Sonstige Wasserflächen
- Untere Salzwiese
- Obere Salzwiese
- Brackwasser-/Schilfröhricht
- Salzwiese, verschliff
- Wollgras-Feuchtwiese
- Baumreihe/Gehölze
- Verbuschter/bewaldeter Dünenausläufer
- Sonstiges Grünland/Deich
- Informationstafel
- Parkplatz
- WC

- Radweg
- Wanderweg
- Reitweg
- Grenze Naturschutzgebiet
- Grenze FFH-Gebiet
- Kein Durchgang!
- Offizielle Wege-Nr. des Strand- und Küstenübergangs
- Gebiet zum Schutz der Tiere nicht betreten



Die Küste ist ein dynamischer, extremer Lebensraum. Hier sind seltene, speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten zu Hause.

Tier- und Pflanzenwelt

Nach der vollständigen Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung hat sich im Nielönn eine charakteristische, gegenüber Störungen empfindliche Tier- und Pflanzenwelt ausgebreitet.

Von Gänsen kurzgehaltene, bei Sturmfluten noch regelmäßig überflutete Bereiche werden auch heute von typischen Pflanzenarten der Unteren Salzwiese wie Strand-Dreizack, Strand-Aster, Strand-Melde oder Strand-Beifuß beherrscht.

Nicht oder nur sehr selten von Salzwasser überflutete Bereiche sind dagegen durch die Vorkommen von Strand-Grasnelke, Strand-Flieder oder Strand-Wegerich charakterisiert. Bereits seit langer Zeit nicht mehr genutzte Flächen werden von hochwüchsigen Brackröhrichten beherrscht.

Quellige Standorte am Fuß der Dünen sind erkennbar ausgesüßt. Hier haben sich kleine Zwischenmoore entwickelt, in denen das Schmalblättrige Wollgras aufgewachsen ist.

Die Vogelwelt des Nielönn hat sich an die Veränderung der Pflanzenwelt angepasst. Neben Vögeln des Offenlandes finden heute Rohrweihen, Graugänse sowie verschiedene Rohrsänger- und Entenarten geeignete Brutbedingungen vor. Im Frühjahr und Sommer vollziehen Bekassinen ihre kunstvollen Sturzflüge. Neben Gänsen tummeln sich hier typische Watvögel wie Goldregenpfeifer, Pfuhlschnepfe, Rotschenkel, Austernfischer oder Brachvogel. Im Herbst rasten Tausende von Ringelgänsen sowie Pfeif- und Stockenten.

Zum Schutz der seltenen Tiere und Pflanzen darf das Naturschutzgebiet nicht betreten werden!



Strand-Grasnelke



Strand-Aster



Strand-Milchkraut



Strand-Wegerich



Strand-Beifuß



Strand-Dreizack



Goldregenpfeifer



Ringelgänse



Graugänse



Kiebitzregenpfeifer



Bekassine



Pfeifenten



Kiebitz attackiert Rohrweihe